



1

AM ANFANG WAREN SALZ, ZOLL, MARKT UND MÜNZE

Der Herzog von Bayern und Pfalzgraf bei Rhein

Die Entstehung Münchens als Brücken- und Marktort wird zu Recht dem Welfenherzog Heinrich dem Löwen zugeschrieben. Die Entwicklung zur blühenden Handels- und Gewerbestadt ist aber den frühen Wittelsbacher Herzögen zu verdanken, die hier typologisch mit ihrem Wappenschild dargestellt sind.

Ludwig der Kelheimer (1183–1231) betätigte sich wirtschaftspolitisch besonders aktiv als Gründer und Förderer von Städten und Märkten. Ludwig der Strenge (1255–1294) machte das aufstrebende München zum Regierungs-

sitz von Oberbayern („Alter Hof“, 1255). Die erste Stadtrechtssammlung von München, das „Rudolfinum“ ist nach seinem Sohn Rudolf (1294–1310) benannt. Dessen Bruder Ludwig der Bayer (1294–1347) hat als Herzog, deutscher König (ab 1314) und Kaiser (ab 1328) München groß gemacht: das „große“ Salzprivileg (siehe S. 21), die große Stadterweiterung, die Kaiserfarben Schwarz-Gelb im Stadtwappen ...

Abb. Rotsandstein-Relief, um 1330

München trat 1158 durch einen wirtschaftspolitischen Gewaltakt ins Licht der Geschichte. Der bayerische Herzog Heinrich der Löwe, neben dem Kaiser Friedrich Barbarossa damals der mächtigste Reichsfürst, zerstörte die im Zuge der alten Römerstraße Wels – Augsburg gelegene Isarbrücke des Bischofs von Freising bei dem heutigen, etwa 5 km nördlich von München gelegenen Oberföhring, die vor allem den Salzhandel von den bedeutenden Salzproduktionsstädten Reichenhall und Hallein nach dem Westen und Südwesten vermittelte und leitete diesen Handel bei München über die Isar. München, bis dahin eine unbekannt Siedlung mönchischer Herkunft, wurde befestigter Markttort mit Markt- und Brückenzöllen und einer herzoglichen Münzstätte inmitten des Marktplatzes (Schranneplatz, Marienplatz). Schon um 1195 werden „mercatores“, Kaufleute, von München genannt. Dem Herzog ging es vor allem um die Zolleinnahmen. Motive des Welfenherzogs waren die Wiederherstellung und Ausweitung seiner Herrschaftsrechte und die finanziellen Einnahmen durch Münze und Brückenzoll. Die nachfolgenden Wittelsbacher Herzöge (ab 1180) setzten diese Wirtschaftspolitik mit Markt- und Stadtgründungen im verstärkten Umfang fort.

KOORDINATEN EUROPÄISCHER WIRTSCHAFT IM MITTELALTER

In dieser Zeit lag der wirtschaftliche Schwerpunkt des Abendlandes in Frankreich, in den Städten der Champagne mit ihren früh aufblühenden Handelsmessen an Fernstraßen wie der via francigena oder den Pilgerwegen nach Santiago die Compostela: Durstede, Arras, Lille, St. Denis, Amiens, Rouen, Tournai, Metz etc. die im 14./15. Jahrhundert von großen flandrischen und Brabanter Tuchmärkten – Ypern, Brügge und Gent mit ihren riesigen Tuchhallen und mächtigen Türmen, die Handelsmagazine, keine Rathaustürme waren – abgelöst wurden. Sie bildeten neben dem gewaltig aufkommenden Handelsimperium der Stadtrepublik Venedig im Mittelmeerraum die Hauptziele des damaligen europäischen Fernhandels. Die Frankfurter Herbst- und Fastenmessen erreichten erst zwischen 1350

und 1400 ihre größte Blüte, zur gleichen Zeit auch die norddeutsche Hanse mit Lübeck an der Spitze. Im bayerischen und süddeutschen Raum war zur Zeit der Gründung Münchens bis zum Aufkommen der großen oberdeutschen Reichsstädte Augsburg, Nürnberg, Ulm usw. Regensburg nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich die beherrschende Stadt mit weiten Handelsbeziehungen nach dem Osten und Südosten, über Prag, Krakau, Lemberg bis Kiew und auf den Spuren der Kreuzzüge bis in den Orient. Schon um 970 hatte Regensburg in der Gegend des heutigen Neupfarrplatzes eine Judenkolonie, war – neben Metz – bedeutender Sklavenmarkt, und in der Wahlenstraße, die eigentlich Walchen- oder Welschenstraße heißen müsste („inter latinos“), entstand eine geschlossene Ansiedlung italienischer Kaufleute. Bereits in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts sind Regensburger Handelsleute als Russlandfahrer bezeugt. 250 Jahre später, gegen 1400, verlor Regensburg, das 1243 Reichsstadt geworden war, in den aufbrechenden Türkenstürmen seine Handelswege und seine mitteleuropäische Bedeutung vor allem an Nürnberg und Augsburg, aber auch an das Landshut der „reichen Herzöge“ und an die Bischofsstädte Freising, Passau und Salzburg.

München spannte in dem damals noch städtearmen deutschen Raum und darüber hinaus rasch und erfolgreich seine wirtschaftlichen Fäden. Es wurde zwar nie eine Messestadt wie Frankfurt, Leipzig oder auch Nördlingen, auch keine ausgesprochene Handels- und Gewerbestadt wie Augsburg, Nürnberg, Ulm oder Köln, gleichwohl wurde sein Gesicht in den ersten Jahrhunderten seines Bestehens ungleich stärker von Handel und Wirtschaft geprägt als etwa im 17. und 18. Jahrhundert. Gefördert von seinen Stadtherren, vor allem von Kaiser Ludwig dem Bayern, der von 1314 bis 1347 die Königs- und Kaiserkrone trug, gelang München der Aufbau eines Systems europäischer Handelsprivilegien. 1244 erhielten die Münchner Kaufleute von Erzbischof Eberhard für Salzburg, 1280 von König Rudolf von Habsburg für das ganze Reich die Handelsrechte der Regensburger Kaufleute. 1308 sicherte König Otto von Ungarn, ein Wittelsbacher, den Münchner Handelsleuten in seinem Land Schutz und sicheres Geleit urkundlich zu. 1315 bekamen die Münchner Handelsherren samt Waren und Boten von Ludwig dem Bayern Schutz und Geleit im ganzen Reichs-